Sechster Abend.

Selberg war den ganzen Nachmittag nicht zu Hause gewesen, und es war bereits am Dämmern, als er zu den Seinigen ins Haus trat, die ihn mit Freude und Munterkeit empfingen. Er aber schien nicht so aufgeräumt zu sein, wie er es gewöhnlich zu sein pflegte, da er still in sein Zimmer ging und, nachdem er eine Zeitlang allein darin gewesen, in die Wohnstube trat und bei Allem was er sprach und that, den Ernst und die Bedächtigkeit nicht ablegte. Auf die Frage seiner Frau, ob ihm etwas Unangenehmes zugestoßen sei, sprach er kurz: „Mir nicht, aber unserm guten Schuster-Meister Christian, der so fleißig und pünktlich unsere Arbeiten besorgte."

„Was ist ihm denn begegnet?" sprachen Alle in höchster Eile und Spannung.

„Ich will es euch erzählen, wenn ihr Theilnahme für ihn empfindet.

Meister Christian ist ein Mann, der schon viele Jahre auf seinen Schultern ruhen hat und dessen Haupthaar bedeutend gebleicht ist, hat eine zahlreiche Familie, welche mit ihm immerfort den Namen der Ehrlichkeit, Rechtschaffenheit und Frömmigkeit bewahrt hat. Er sorgte für die Erhaltung seiner Familie mit seiner Frau, welche, wie er, ihre Kräfte zur Erhaltung ihrer Kinder anwendete, aufs Eifrigste und Thätigste. Gott segnete auch den guten Mann, wie er es verdiente, indem er ihm und den Seinigen eine ungetrübte Gesundheit und fortdauernde Zufrieden-

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202007081418-0